

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 41

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Montreux. Während die letzten Regentage die Fremden von den Bergen verdrängen, füllen sich die Gasthöfe von Montreux jeden Tag mehr, einige sind bereits schon vollständig besetzt. Bereits haben sich auch schon verschiedene „Hohe Gäste“ angemeldet.

Reklame. Für das Russenfest der Pariser Presse haben die Erben der Veuve Cliquot 600 Flaschen Gratis-Champagner zugesagt; fünf Kisten Cognac sind auch schon eingetroffen und ein Blumengeschäft am Boulevard Sebastopol hat sich anheischig gemacht, alle Tische des zu 2500 Plätzen berechneten Gastmahls zu schmücken.

Wien. Der Wiener Kellnerverein feiert dieses Jahr die Vollendung seines 25. Vereinsjahres. Der Hauptzweck des Vereins ist Unterstützung kranker Mitglieder und armer hilfsbedürftiger Gastwirte-Gehülften. Eine Summe von nahezu 100,000 Gulden wurde für humanitäre Zwecke während dieser Zeit entsprechend verwendet.

Uri. Die bekannte Frage des Russen-Denkmal ist laut „Gotthardpost“ im Einverständnis des Bundesrates und der Regierung von Uri beigelegt. Bei der Teufelsbrücke wird in einen Felsen auf dem rechten Ufer, gegenüber der mit Plakaten versehenen Felswand eine Nische eingesprenzt und das Denkmal, wahrscheinlich ein Kreuz mit Inschrift, hineingestellt. Der Boden wurde von Urseren gratis abgetreten.

Ein Schwindler, der in Kreuznach, Frankfurt a. M. und anderswo sein Unwesen getrieben, indem er sich einige Tage in Hotels einmietet, Kellnerinnen und Kellner anpumpt und dann plötzlich und unbemerkt verschwindet, wird laut „Wochenschrift“ von der Kreuznacher Polizeibehörde gesucht, die sein Signalement wie folgt angibt: Der Schwindler gibt sich für einen Ingenieur Moreau, auch Morou, Marteau aus Brüssel, oder Raming, Referendar aus Kassel, aus. Alter 32—33 Jahre, Grösse 1,75 m, Haare dunkel, Stirne hoch und vorstehend, Augenbrauen dunkel, Augen braun, dunkler Schnurbart, Cotelett von den Ohren bis nach den Mundwinkeln, sehr schöne weisse Zähne, vermutlich künstliches Gebiss, längliche Gesichtsbildung, frische und gesunde Gesichtsfarbe, stattliche Figur, Sprache deutsch, Wiener Dialekt, gut englisch und französisch. Besondere Kennzeichen: jüdischer Typus, gigerlnhaft, Kopf beim Gehen vorgebeugt, Gang schleichend. Der Schwindler trägt einen braunen, modernen, steifen, niederen Filzhut, dunkelkarrierte bräunliche Beinkleider, karierte hellbraune Jacke und hellbraunen modefarbigen Ueberzieher mit gelbem Futter und atlasdeigenen Kragnaufschlägen, rothbraune Lederschuhe (Schnürschuhe) mit gelben Sohlen. Derselbe ist leidenschaftlicher Cigarettenraucher; Daumen und Zeigefinger sind ganz braun vom Halten der Cigaretten. Er ändert offenbar öfters seinen Namen und Signalement, gab sich in Kreuznach als Ingenieur Moreau, auch Mourou aus Louvain in Belgien, in Rüdeshelm als Ingenieur Marteau aus Brüssel und in Bad Brückenaau in Bayern als Referendar Raming aus Kassel aus. Gegen den Schwindler, der Wiener zu sein scheint, liegen Anzeigen wegen bedeutender Betrügereien vor. Anscheinend bilden die Badeorte das Feld seiner Tätigkeit. Die Gasthofbesitzer mögen daher vor ihm gewarnt sein und im allgemeinen Interesse seine Verhaftung herbeiführen helfen.

Interlaken. Ueber die Saison 1893 im Berner Oberlande und speziell in Interlaken äussert sich die Redaktion der „Offiziellen Fremdenliste“ von Interlaken und Umgebung in der Schlussnummer des Blattes folgendermassen:

„Die Saison 1893 geht mit Riesenschritten ihrem Schlusse entgegen, sie war in jeder Hinsicht eine überaus günstige, allgemein befriedigende. Mag immerhin der Fremdenverkehr beim Beginn der Saison ein besorgniserregend schwacher gewesen sein, so wurde der hierdurch entstandene materielle Schaden wieder gänzlich durch die flotte Hochsaison ausgewetzt, denn selten hatte zuvor eine solche Fremdenmenge wie Ende Juli und den ganzen August hindurch das gesamte Berner Oberland überflutet, so dass sämtliche Hotels und Pensionen Interlakens und seiner benachbarten Saisonplätze, alle Kurorte und Berghotels von Gästen überfüllt waren und viele derselben in Privatwohnungen untergebracht werden mussten. Dieses günstige Saisonresultat haben wir dem deutschen Element zu verdanken, das hier auffallend stärker vertreten war, als in früheren Jahren, eine Thatsache, welche mit dem sympathischen Kaiserempfang in Luzern zusammenhängen dürfte; ebenso hatten sich Russen, Italiener und Franzosen in grösserer Anzahl als in voriger Saison eingefunden. Das englisch-amerikanische Element hat jedoch bedeutend abgenommen, was auch der Grund der so wenig animierten Hochsaison ist, da gewöhnlich im Mai und Juni eine grosse Schar Engländer und Amerikaner im Berner Oberlande, hauptsächlich in Interlaken, einzutreffen pflegte. Am meisten aber hat das anhaltend prächtige Sommerwetter dazu beigetragen, dass das Enderesultat der Saison ein so allgemein zufriedenstellendes ist, was in Anbetracht der enormen Kapitalien, die in den zahlreichen Hotels, Pensionen, Bädern und Bahnunternehmungen angelegt sind, auch für die vielen dabei interessierten Kreise der übrigen Schweiz von Bedeutung ist.

Nicht minder haben wir den hiesigen Verkehrsanstalten die so belebte, rege Fremdenfrequenz zu

verdanken, sie haben sich speziell für Interlaken als segensbringend erwiesen. Die Dampfschiffe auf dem Thuner- und Brienzensee, die Thunerseebahn und die Brünigbahn führten uns Scharen von Fremden herbei, während die Thalbahnen, die Wengernalp-, die Mürren-, die Schyngeplatte-, die Beatenberg- und die Brienzler Rothhornbahn dem hiesigen Saisonverkehr mehr Leben verliehen und den Fremden die gewünschte Abwechslung verschafften.

Ferner müssen wir uns sehr anerkennend über die Bemühungen der Kurhausverwaltung und ihres Vergnügungskomitees aussprechen, die in dankenswerter Weise ihr möglichstes thaten, um den Fremdenverkehr in jeder Beziehung zu heben, der hiesigen Fremdenkolonie durch mannigfache Ueberraschungen unterhaltende Vergnügungen zu bereiten, eine Aufmerksamkeit, die von den Fremden mit Dank bemerkt und gewürdigt wurde. Dieselben haben sich denn auch durchweg in zufriedenster günstigster Weise über unser Kurhaus, dessen Einrichtung und Verwaltung ausgesprochen.“



Gotthardbahn. Die Gesamtkosten des Baues des zweiten Geleises der Gotthardbahn werden ohne die Bauzinsen circa 12,9 Millionen betragen.

Glion-Rochers de Naye. Die Billette der Gesellschaft der Eisenbahn Glion-Rochers de Naye sind in den internationalen Billetverkehr aufgenommen worden.

Jura-Simplon-Bahn. Laut Winter-Fahrplan fallen die Schnellzüge weg und der erste Zug von Langnau wird 7. 20 statt wie gegenwärtig 7. 07 in Bern anlangen.

Waadt. Das schweiz. Eisenbahndepartement verlangt, dass die Eisenbahngesellschaft Lausanne-Ouchy für die Fälle, in welchen sie den Betrieb mit Wasser nicht ausführen kann, eine Dampfmaschine als Reserve anschaffe.

Die **Uetlibergbahn** beförderte im September 7794 Personen gegenüber 6862 im letzten Jahr und vereinnahmte Fr. 10.974 (1892 Fr. 10.081). Damit erreichen die bisherigen Jahreseinnahmen die Höhe von Fr. 82,744 und übersteigen die letztjährigen um Fr. 8684.

Die **Gotthardbahn** ist für ihre grossartige Ausstellung in Chicago mit einem ersten Preis gekrönt worden. Die Reliefkarten und die malerischen Darstellungen der schönsten Landschaften und der schwierigsten Baupartien haben beim Publikum grossen Erfolg gehabt und werden dem ganzen schweizerischen Fremdenverkehr zum Nutzen gereichen.

Tessin. Die in Konkurs gerathene Monte-Genesio-Bahn wurde an der am 4. d. M. stattgehabten Versteigerung von Dr. Carlo Pasta, Besitzer des „Hotel Generoso“, um 367,000 Fr. erstanden. Dr. Pasta kaufte gleichzeitig das „Hotel Generoso-Kulm“ für 95,000 Franken und das Pavillon „Bellevue“ für 10,000 Fr.

Beatenberg-Bahn. Die Beatenberg-Bahn wird mit Rücksicht auf die gegenwärtige Betriebsunterbrechung eingeladen, dafür zu sorgen, dass bis zum 14. Oktober inkl. gehörige Fahrgelegenheit zwischen Beatenberg und einer hierfür geeigneten Eisenbahn- oder Dampfschiffstation erstellt und unterhalten werde. Für diese Beförderung dürfen höchstens Bahntaxen erhoben werden.

Deutschland. Die Eisenbahn-Direktionen haben Fürsorge getroffen, dass bei Unglücksfällen noch vor Anknuff des Arztes durch die Eisenbahnbeamten die erste Hilfe geleistet werden kann. Die Bahnärzte haben die Zugs- und Stationsbeamten mit Verhaltensmassregeln versehen, während alle zur ersten Hilfeleistung erforderlichen Gegenstände in besonderen Rettungskisten in jedem Eisenbahnzuge vorhanden sein müssen.

Postwesen. Unsere Postkutschen, an welche sich bedeutende Umgestaltungen im Kulturwesen und vielfache poetische Erinnerungen an einstige Zeiten knüpfen, sind trotz dem Eisenbahnfieber noch nicht dem Untergang geweiht. Noch vermittelt 1400 gelbe ein- und mehrspännige Postwagen den geordneten Verkehr in die entlegenen Gebietsteile des Schweizerlandes. Ein extra angestellter Zeichner fertigt die Pläne für notwendige Ergänzungen der ausgerichteten Postwagen an. Bemerkenswert sei auch, dass auswärtige Postdirektionen sich häufig an diese zentrale Amtsstelle wenden, um sich Rats zu holen. Eine Sammlung von Postwagenzeichnungen befindet sich an der Weltausstellung in Chicago.

Seelisberg. (Eing.) Eine schwach besuchte Gemeindeversammlung, wobei besonders die von der Opposition Geladenen Anteil nahmen, hat Sonntag den 24. September das von der h. Regierung wie üblich der Gemeinde zur Vernehmlassung eingereichte Bahnprojekt Treib-Seelisberg-Sonnenberg-Emmetten-Beckenried in ablenkendem Sinne beantwortet, eventuell gewisse Verlangen, z. B. Veränderung und Vermehrung der Stationsanlagen gestellt. Es ist dieser Ablehnungsbeschluss als kein rühmliches Gedenkblatt in der Entwicklungsgeschichte Seelisbergs als Frem-

denkurort zu verzeichnen. Wie überall, machten sich auch hier egoistische Argumentationen, unter Hintersetzung allgemeiner volkswirtschaftlicher und Verkehrs-Interessen, geltend.

Durchbruch des Simplon. Der „N. Z. Z.“ wird hierüber aus Bern geschrieben:

Der Vertrag für Durchbruch des Simplon wurde von den Interessierten unterzeichnet. Es werden darüber folgende Einzelheiten bekannt:

Die Direktion der Jura-Simplonbahn und die Herren Brand, Brandau & Cie. in Hamburg, Locher & Cie. in Zürich, Gebr. Sulzer in Winterthur und die Bank von Winterthur haben ihre Unterschrift zu einem Vertrag gesetzt, welcher den Zweck hat, den Simplon zu durchbohren. Die Gesellschaft nimmt den Namen an: Société d'Entreprise du Tunnel du Simplon.

Der Vertrag enthält folgende Bestimmungen: Die Gesellschaft verpflichtet sich, binnen 5 1/2 Jahren von Beginn der Arbeiten an den Simplon zu durchbohren, so dass er in Betrieb gesetzt und dem Verkehr übergeben werden kann. Die Bahn soll eingleisig sein. Eine seitliche Galerie soll in gleicher Zeit vollendet werden für das zweite Geleise, welches binnen vier Jahren nach Beginn der Arbeiten vollendet werden könnte.

Diese Arbeiten sollen unter folgenden Bedingungen ausgeführt werden: Die Jura-Simplongesellschaft zahlt der Gesellschaft für die Einrichtungen am Nord- und Südende, welche nach Vollendung der Arbeiten Eigentum der Bahngesellschaft werden, eine Summe von 7 Millionen, für die Durchbohrung des ersten Tunnels mit einem Geleise und einer Erweiterung auf dem höchsten Punkte zum Zwecke der Kreuzung, ferner für die Längsgalerie des zweiten Tunnels samt den Quergalerien 47 1/2 Millionen, überhaupt für den Tunnel mit einem Geleise und der Bahn für das zweite 54 1/2 Millionen, für die event. Fertigstellung des zweiten Tunnels 15 Millionen, insgesamt für beide Tunnels 69 1/2 Millionen.

Die Bahngesellschaft wird sich in 4 Jahren zu entscheiden haben, ob sie den zweiten Tunnel auch ausführen lassen wird, wofür eine Frist von 4 Jahren anzusetzen ist.

Die Tunnelunternehmung wird innerhalb der acht Tage, welche auf die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages durch den Verwaltungsrat erfolgen wird, eine Kautionszahlung, welche nach und nach auf fünf Millionen gebracht wird, vom Beginn der Arbeiten an.

Wie man sieht, wird die Frist zur Vollendung des Tunnels von 8 auf 5 1/2 Jahre und die ursprünglichen Kosten um ein bedeutendes herabgesetzt. Dadurch wird es nicht mehr nötig sein, sich an Italien um finanzielle Beihilfe zu wenden. Indem sie sofort eine Million Kautionsleistung leisten will, beweist die Unternehmung, dass sie ihre Aufgabe ernst auffasst. Das Haus Brand, Brandau & Cie. hat beim Arlberg-tunnel mitgewirkt und grosse Bauten im Kaukasus ausgeführt. Die Häuser Locher & Cie. in Zürich und Gebr. Sulzer in Winterthur sind bekannt genug.“



Um Metallgegenstände vor dem Anlaufe zu schützen, überstreiche man dieselben mit durch Weingeist verdünntem Kollodium, jedoch muss beim erstmaligen Bestreichen der Ueberzug gleich in der gewöhnlichen Stärke aufgetragen werden, weil bei nochmaligem Ueberstreichen gewöhnlich Flecken und kleine Bläschen entstehen. So behandelte Gegenstände behalten, wenn sie sonst nicht im Gebrauch sind, jahrelang ihren reinen Metallglanz. Sehr vorteilhaft ist dieses Verfahren namentlich bei Denkmünzen, Prunkgefässen, Tafelaufsätzen und dergleichen, welche nie oder nur selten in Gebrauch genommen werden, oder in Glasschränken oder offen stets zur Ansicht stehen, und welche durch öfteres Putzen viel von ihrer Schönheit verlieren.

Das Waschen des Gemüses soll erst geschehen, wenn man es für die Küche oder Tafel zubereitet. Kartoffeln, weisse Rüben, Möhren, Sellerie, Pastinaken etc. verlieren ihren eigentümlichen feinen Geschmack schnell durch das Wasser. Bringt man im Sommer Blumenkohl und andere Kohlrarten in Berührung mit Wasser, so verdirbt dieses die Pflanzen schnell und nimmt ihnen Frische und Wohlgeschmack. Noch schlimmer ist es mit den Salatarten. Das Waschen sollte nur unmittelbar vor der Zubereitung geschehen, alles Wasser dann durch Ausschüteln und Schwingen in einem Bindfadennetz, Durchschlag oder einer Serviette entfernt und der Salat dann sogleich angemacht werden. Je frischer aus dem Boden, desto feiner schmeckt der Salat. Nichts verdirbt den Wohlgeschmack mehr und macht den Salat schneller schaal, als wenn Wasser daran hängt. Ist der Salat ganz rein, so bereitet man ihn am besten ungewaschen zu; muss er aber gewaschen werden, so geschehe das rasch und man trockne darnach die Blätter schnell mit einem reinen weissen Tuche; niemals lasse man irgend welchen Salat mehr als einige Minuten im Wasser.

Ein neues Verfahren zum Aufbewahren der Eier. Bei aller bisher üblichen Konservierung von Eiern ging man von dem Gesichtspunkte aus, die in der Eierschale befindlichen Poren durch irgend einen

Ueberzug zu verschliessen und so den Zutritt der Luft zu verhindern, welche das Verderben der Eier herbeiführt. Ein Chemiker, Herr Strochein, hat ein neues Verfahren erfunden, durch welches die Konservierung der Eier von Innen geschieht. In jedem Ei befindet sich ein kleiner hohler, mit Luft ausgefüllter Raum; so gering die Menge dieser Luft auch sei, sie reicht aus, um das Albumin (Eiweiss) zu zersetzen und so das Verderben des Eies herbeizuführen. Hr. Strochein verdrängt diese Luft durch eine konservierende Flüssigkeit, welche den ganzen hohlen Raum ausfüllt. Diese Flüssigkeit besteht in einer starken Salzlake. Die so vorbereiteten Eier sollen sich länger wie ein Jahr vollständig frisch erhalten. Zum Einführen der Flüssigkeit bedient man sich einer Spritze, wie sie Morphinumstüchtige gebrauchen, um das vernichtende Gift unter die Haut einzuspritzen. Die kleine dadurch im Ei verursachte Öffnung verschliesst man durch einen Tropfen Paraffin oder Wasserglas. Wenn sich die Erfindung bewährt, dann würde sie Jedem ein einfaches Mittel in die Hand geben. Es lohnt sich wohl, Proben zu machen, wozu die Anschaffung der oben erwähnten Spritze genügt.

(„Küche“.)

Kleine Chronik.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 5. Oktober 12,781.
Zürich. Im Monat August sind in den Gasthöfen 27,293 Fremde abgestiegen.
Basel. Diese Woche ist Prinz Georg von Preussen mit Gefolge und Dienerschaft im Hotel Dreikönige abgestiegen.

Luzern. Seit dem 2. Okt. sind Rigi und Stanserhorn mit Schnee bedeckt. Bis auf 1500 Meter herunter hat es dieselbe Nacht am Pilatus geschneit.

Montreux. Im Hotel National ist Sir Robert Morier, der Gesandte Grossbritanniens in Petersburg, zu längerem Aufenthalt abgestiegen.

Vevey. Für ein kleines Mädchen, dem in Vevey von der Strassenbahn beide Beine abgequetscht wurden, haben die Fremden im „Grand Hotel“ daselbst die Summe von 500 Fr. zusammengelegt.

Aix-les-Bains. Die dem Cercle benachbarten Gebäude werden mit Beginn des Winters demoliert. Auf dem von diesen eingenommenen Platz wird ein prächtiges Theater errichtet.

Davos-Platz. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom Monat September: Deutsche 344, Engländer 236, Schweizer 157, Holländer 41, Franzosen und Belgier 53, Amerikaner 31, Russen 34, Diverse 53. Summa 954. Davon waren Passanten 142.

Luzern. Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzern im Monat September 1893 abgestiegenen Fremden: Deutschland 4389, Oesterreich-Ungarn 605, Grossbritannien 2357, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 457, Frankreich 1898, Italien 651, Belgien und Holland 756, Dänemark, Schweden, Norwegen 60, Spanien und Portugal 57, Russland (mit Ostseeprovinzen) 346, Balkanstaaten 52, Schweiz 2794, Asien und Afrika (Indien) 117, Australien 36, Verschiedene Länder 65. Zusammen 14,580 Personen. Total seit 1. Mai 76,894. (1892: im Monat September 13,147 Personen; seit 1. Mai 75,440 Personen.)

Schlauberger. Reisender: „Wie komme ich denn von hier nach Sursee und nach Wohlhausen?“ — Herr: „Gehen Sie ins Hotel „Krone“ dort; der Wirt ist sehr bekannt in der Umgegend; er kann Ihnen über Alles Auskunft geben!“ — Reisender (im Hotel „Krone“ nach der table d'hôte zum Zimmermädchen): „Kann ich den Wirt sprechen?“ — Zimmermädchen: „Werde ihn gleich rufen!“ — Reisender (zum Wirt): „Aber Sie sind ja der Herr, den ich vorher unten frug?“ — Wirt: „Jawohl, der bin ich! . . . Nun will ich Ihnen auch die gewünschte Auskunft geben!“

LIFFTS

in unbetroffener
Sicherheit
gehend

Abonnements:
Für die Suisse:
5. — par an.
pour 6 mois.
3. —
für die Schweiz:
5. —
3. —

1. Zur Sc
- a) Beitr
- liche
- Hand
- Alfre
- b) Referat über den Forer'schen Gesetzes-Entwurf von Hrn. Ed. Sulzer-Ziegler in Winterthur.
- c) Gutachten an das Schweiz. Handels- und Landwirtschafts-Departement, erstattet vom Schweizerischen Handels- und Industrie-Verein, Vorort Zürich.
2. Rapport sur l'activité de la Société pendant la 31me année, du 1er Avril 1892 au 31 Mars 1893.
3. Procès-Verbal de l'Assemblée ordinaire des Délégués de l'Union Suisse du Commerce et de l'Industrie tenue le 29 Avril 1893 à la Bourse de Zurich.

Wir machen unsere Leser noch speziell auf die der heutigen Nummer mitgegebene Beilage der Herren **Roorschütz & Cie.** in Bern, deren Champagner-Lager betreffend, aufmerksam.

Seiden-Sammete und Plüsch

Frcs. 1. 90 per Meter

bis Frcs. 23. 65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frcs. 22. 80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frcs. 2. 10—20. 50
Seiden-Foulards	„ „ 1. 50— 6. 55
Seiden-Grenadines	„ „ 1. 50—14. 85
Seiden-Bengalines	„ „ 2. 20—11. 60
Seiden-Ballstoffe	„ „ —. 65—20. 50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16. 65—77. 50
Seiden-Mask.-Atlasses	„ „ —. 65— 4. 85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3. 15—67. 50

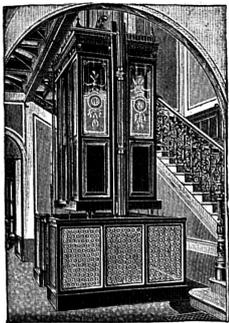
etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Ing. Augusto Stigler

Hydraulische Personen-Aufzüge

700 Anlagen in Europa, 28 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis.

System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten. 278

LIEFERUNGEN

1, 2 und 3
sind erschienen.

Hans Schwarz' Adressbuch der Schweiz für Industrie, Handel u. Gewerbe, II. Ausgabe.

Hans Schwarz' Adressbuch ist das zuverlässigste u. vollständigste Adressbuch der Schweiz; es enthält nicht nur die einfache Adresse einer Firma, sondern gibt auch deren Specialitäten an; erteilt Aufschluss, ob eine Firma im Handelsregister eingetragen, wer deren Inhaber, wann deren Gründung und gibt Auskunft bei Fabriken über Arbeiterzahl, Betriebskraft, Beleuchtung, etc.

Hans Schwarz' Adressbuch hat die beste Brancheneinteilung, und ein besonderes Branchenregister. Es ist das beste Nachschlagebuch für alle möglichen Bezugsquellen. Ein besonderes Specialitätenregister nennt bei jedem einzelnen Artikel die bezügl. Fabrikanten u. Engros-Händler der Schweiz. Eine Karte der Schweiz (Grösse 67x50 cm.) mit den neuesten Nachtragungen wird jedem kompletten Buch beigegeben. — Preis (Format 180x277 mm ca. 2500 Seiten stark) **bei Vorausbestellung nur Fr. 18.** — (12 Lieferungen à 1.50) **geb. Fr. 20.** Es werden auch einzelne Kantone abgegeben: Zürich Fr. 6, Bern Fr. 6, Luzern Fr. 5, Uri Fr. 2, Schwyz Fr. 2, Unterwalden Fr. 2, Glarus Fr. 4, Zug Fr. 2, Freiburg Fr. 5, Solothurn Fr. 4, Basel (Stadt u. Land) Fr. 4, Schaffhausen Fr. 4, Appenzell (A.-Rh. u. I.-Rh.) Fr. 3, St. Gallen Fr. 5, Graubünden Fr. 4, Aargau Fr. 5, Thurgau Fr. 5, Tessin Fr. 3, Waadt Fr. 6, Wallis Fr. 4, Neuchâtel Fr. 3, Gené Fr. 2.

Bestellungen sind zu richten an die Herausgeber.
Hans Schwarz & Cie., Bässersdorf u. Seideng. 5, Zürich.
 NB. Die **erste Lieferung** wird gegen Einsendung von 25 Cts. in Marken zur Einsicht gesandt.

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasdeckte und offene Terrasse. Elegante Apartments und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Elektrisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 335

Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

Zu verkaufen.

No. 1477. In wundervoller Lage der Centralschweiz ist zu aussergewöhnlich billigen Bedingungen zu verkaufen: Eine vorzüglich eingerichtete

Kuranstalt

bestehend aus elegant und massiv erbautem Kurhotel I. Ranges, mit ca. 80 Betten, Oekonomiegebäude, Trinkhalle etc. nebst ausgedehntem Waldpark und prachtvollen Gartenanlagen. Nähere Auskunft erteilt

H. Scholder

Vermittlungs-Comptoir in Zürich.

Sofort abzutreten:

Hotel zur Post und Schweizerhof, Bellinzona

samt Mobilien und Zubehör. Besteingeführtes Hotel mit sicherer Kundschaft, namentlich auch der Handelsreisenden. Für erfahrenen Uebernehmer sehr vorteilhafte Bedingungen. Für Unterhandlungen sich zu wenden an den Eigentümer **Peduzzi-Forni, Bellinzona.**

Franz Leibenfrost & Co. WIEN

(Gründung der Firma 1772)

unterhalten seit 1886 in Basel ein Depot ihrer

feinen österr. und ungar. Weine

(wirdlicher Ersatz für franz. Weine).

Man verlange den Preis-Courant vom

Generalvertreter für die Schweiz

W. Steinmann in Basel.

Orzschmitte

Clickés

jeder Art für Handel und Industrie werden als Specialität rasch, gut und preiswürdig erstellt im

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI in ZÜRICH

Bureau im Bären, I. Stock.

Auf Verlangen werden Zeichnungen nach der Natur aufgenommen und Entwürfe geliefert.

Schweizerisches HOTEL-ADRESSBUCH

herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Enthält in beiden Sprachen das Verzeichniss sämtl. dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nebst interessanten Details. Verfasst nach Mittheilungen der Kantonsregierungen und Angaben der Interessenten. Preis Fr. 3.50. — Zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins Sternengasse 23, Basel.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Schweiz - England über OSTENDE - DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.